

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 170.

Donnerstag, den 5. November 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der König an den Kriegsminister.

Ich will aus Anlaß Meines Regierungs-Antritts einen Gnadenakt auch bei Meinem Militär eintreten lassen, derart daß

1. Soldaten, welche in Folge militärgerichtlicher Verurteilung im Festungsgefängnis oder in einer bürgerlichen Strafanstalt zur Zeit eine Strafe verbüßen, der Rest der letzteren entweder ganz oder zum Teil da nachgelassen wird, wo nach den näheren Umständen des Falls, der bis daher schon erstandenen Strafzeit, sowie nach der bisherigen Führung in der Strafanstalt ein Akt der Gnade angezeigt ist und will Ich hierüber Ihren Anträgen entgegensehen;
2. gegen Unteroffiziere ohne Portee und Gemeine, welche sich lediglich der ersten, nicht im Komplott verübten Fahnenflucht im Frieden bis zum heutigen Tage schuldig gemacht haben und entweder
 - a) schon zurückgetreten, aber noch nicht rechtskräftig verurteilt sind oder
 - b) binnen 6 Monaten von heute an gerechnet in Deutschland bei einem Truppenteil, einer Militär- oder Civilbehörde sich melden —das militärgerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht hiermit nieder-

Der vorstehende Allerhöchste Gnadenerlaß wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Waiblingen am 4. Noobr. 1891.

geschlagen sein soll, bei Unteroffizieren jedoch mit Ausnahme der Verurteilung zur Strafe der Degradation.

Ist der Zurückgetretene neben der Fahnenflucht noch eines anderen Vergehens oder Verbrechens verdächtig, so hat das militärgerichtliche Verfahren seinen Verlauf zu nehmen und sehe Ich dem mit Ihrem Bericht begleiteten Gutachten des Militär-Revisions-Gerichts entgegen, ob und inwieweit mit Rücksicht auf die durch die Fahnenflucht verübte Strafe ein Gnadenerlaß angezeigt ist;

3. denjenigen im aktiven Dienst oder Verurlaubenstand befindlichen Mannschaften, welche eine lediglich wegen Fahnenflucht der in vorstehender Ziffer 2 bezeichneten Art erkannte Freiheitsstrafe schon verbüßt, aber dormalen noch unter der Wirkung der gesetzlich damit verbundenen militärischen Ehrenstrafe stehen, diese letztere jetzt schon in Wege der Gnade erlassen wird, wenn sie sich einer solchen durch ihre Führung seit der stattgehabten Verurteilung würdig gemacht haben, wo über Ich in jedem einzelnen Fall Ihren Anträgen gleichfalls entgegensehe.

Stuttgart, den 25. Oktober 1891.

Wilhelm.

Steinheil.

K. Amtsgericht Waiblingen.

In dem

Konkursverfahren

Aber das Vermögen des entwichenen Johann Georg Singer, gewes. Delmüllers in Korb ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Samstag, den 28. November 1891, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst (Sitzungsaal) bestimmt.
Den 3. Noobr. 1891

Gerichtsschreiber:
K. R. d. r.

Die Ortsschulinspektorate

werden an Einfindung der Wehrlisten auf 15. Nov. (Cons.-Abt. S. 3890) erinnert.

K. Bezirkschulinspektorat: B o l z.

Waiblingen.

Auforderung.

Die Bäume an Straßen und öffentlichen Wegen sind bis 15. November d. J. an der Seite gegen die Straße oder den Weg entsprechend auszufällen, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumigen im Exekutionsweg geschehen würde.

Den 3. November 1891. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gegen doppelte Pfandsicherheit können von unterm. Stelle

3 bis 4000 M.

an einen pünktlichen Binszahler ausgeliehen werden.

Den 2. Noobr. 1891.

Oberamtspflege:
H. B. Egel.

Waiblingen.

Verkauf von Beersäckern.

Unter der Hofkammerl. Keller zu Waiblingen werden weiterhin folgende Säcker von süßgetrockneten Trauben verkauft und zwar am **Donnerstag, den 5. Noobr., nachmittags 3 Uhr:** verschied. Pa. kleinen Rieslingsäcker,

Freitag, den 6. Noobr., nachmittags 3 Uhr: verschied. Säcker von Weißgewächs und eventl. auch von Gewürztraminer.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. postfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Schluss-Verteilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des entwichenen Johann Georg Singer, gewesenen Delmüllers und früheren Gemeindepflegers in Korb betragen die bei der bevorstehenden Schlussverteilung zu berücksichtigenden Konkursforderungen

30 991 M. 25 Pf.

wovon 109 M. 33 Pf. b. vorrechtet sind.

Der verfügbare Massebestand beläuft sich auf

2359 M. 59 Pf.

wovon aber noch die Kosten abgehen.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweis auf die §§. 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.

Waiblingen, den 3. November 1891.

Konkurs-Verwalter:

Notariats-Assistent: Kayser.

Familien-Verhältnisse veranlassen mich mich im Jahr 1874 erbaut &

Anwesen

mitten im Dorf mit

mit Laden und Wirtschaft,

enthaltend großen Keller, schönen geräumigen Zimmern, zwei Küchen, Anbau mit Mosterei, Schwein- und Geflügelställen, Holz- und Hopfenrod. n. pl. z. Garten



und Hof vor dem Haus, aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Abhaber sind auf 10. d. Mts. zu mir eingeladen.

C. F. Hoffmann,
Kaufmann und Wirt,
in Rommelshausen.

Violin-, Gitarre- & Zither-Saiten

sind zu haben bei

C. F. B u d.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Nov. Infolge Entschickung Sr. Maj. des Königs ist ein Lebensabriss des verewigten Königs Karl am gestrigen Sonntag zum Abschluß der Trauerfeiern in den sämtl. evangel. und kathol. Kirchen des Landes verlesen worden. In der Synagoge hatte die Verlesung schon am Samstag nach der Predigt stattgefunden. Der Lebensabriss beginnt mit einem Ueberblick über den Familienstand des Königs Wilhelm I. zur Zeit der Geburt und Jugend des Prinzen Karl, sodann wird seine Erziehung geschildert, sein Aufenthalt an der Kriegsschule in Ludwigsburg, zu Tübingen und Berlin; es folgt eine Aufzählung seiner Reisen und die Erwähnung seines Eintritts in die Staatsgeschäfte. Mit warmen Worten ist bei der Schilderung der Verlobung und Verheiratung des Kronprinzen Karl darauf hingewiesen, welches glückliches Familienleben aus diesem Bund erwuchs. Es werden sodann die Thronbesteigung König Karls, sowie die diesem Ereignis folgenden Wechsel im Familienleben des Königs mitgeteilt. In hochherzigen Worten ist der schweren Zeiten beim Regierungsantritt König Karls gedacht, an die Zeit schwerer politischer Kämpfe und Gegensätze, welche mit der Auflösung des deutschen Bundes nach der Entscheidung der Waffen große und neue Aufgaben an die deutschen Regenten stellten. König Karl hat mit sicherer Hand, in richtigem Verständnis der Bedürfnisse und Wünsche des württ. und des ganzen deutschen Volkes und mit opferwilliger Hingebung an die Forderungen der Zeit diese Aufgabe gelöst. Es folgt nun ein Hinweis auf die unter König Karls Regierung verabschiedeten bedeutendsten Gesetze, sowie eine Darlegung, wie auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs, Gewerbe und Industrie ein Fortschritt zu bemerken gewesen sei. Auch der Pflege für Kirche und Schule, sowie für Kunst und Wissenschaft von Seiten König Karls ist Erwähnung gethan. Für die an Erfolgen und Segnungen reiche Regierung ward dem verewigten König schon zu seiner Lebenszeit der volle Dank und die rückhaltlose Anerkennung seitens seines Volkes zuteil, in allen Schichten der Bevölkerung genoss er aufrichtige Verehrung und Liebe. Dies kam bei der silbernen Hochzeitfeier im Jahr 1871, sowie beim 25jähr. Regierungsjubiläum zum sichtbaren Ausdruck. Jetzt trauert um ihn unser Königs-paar, seine Witwe, seine Geschwister, das gesammte kgl. Haus, aber auch sein ganzes württ. Volk. Das Andenken an den edlen Fürsten wird für alle Zeiten im Segen bleiben. (Schw. M.)

Ludwigsburg, 31. Okt. Die „Ludw. Ztg.“ berichtet: Der Einmarsch der 4. Abteilung des 2. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern in die hiesige Garnison und in die neue Artilleriekaserne hatte ein festliches Gepräge. Das gesamte Offizierskorps des Regiments, der Kommandeur der Artillerie-Brigade Oberst v. Hüpsden an der Spitze, sowie die Regimentsmusik ritt den beiden Batterien bis Neckargröningen entgegen, wo an der Brücke der erste Empfang stattfand. Von hier aus wurde Seiner Majestät dem Könige in Marienwahl durch einen Offizier Meldung erstattet von dem Eintreffen der Abteilung an der Oberamts-gemarkung. Seine Majestät der König mit den R. Flügeladjutanten Oberst Febr. v. Watter und Rittmeister Dieber ritt der Abteilung bis auf die Schweizer Höhe entgegen, während der Garnisonälteste Generalmajor v. Dettinger, die Kommandeure der hiesigen Regimenter und eine große Anzahl berittener Offiziere aller Waffen am westlichen Dorfsausgange Ohrensich zur Begrüßung eingefunden hatten. Seine Majestät der König an der Spitze, begleitet von einer glänzenden Suite, marschierte die Abteilung um 12 Uhr mit klingendem Spiel in der Stadt ein; am Schorndorfer Thor hatten sich die Mitglieder des Gemeinderats und ein zahlreiches Zivilpublikum versammelt. In Verehrung des durch die Kammerfessungen verhinderten Oberbürgermeisters richtete Gemeinderat Rath Begrüßungsworte an den Abteilungs-kommandeur Major Rutroff, welcher dankend erwiderte. Seine Majestät der König richtete sodann an den Gemeinderat gnädigste Worte: es freue Seine Majestät, daß durch diesen Empfang das gute Einvernehmen zwischen der Garnison und Bürgerschaft aufs neue bekundet werde, möchte dasselbe auch fernerhin und auch der Abteilung gegenüber fortbestehen. Durch die Schorndorfer und Stuttgarter Straße marschierte die Abteilung zur neuen Kaserne, welche Halbmaß geslaggt und das Portal mit Guirlanden geschmückt hatte. Das Rathaus, sowie die Kasernen und auch einzelne Privatgebäude hatten gleichfalls Flaggen-schmuck angelegt. Vor der neuen Kaserne nahm Seine Majestät den Parademarsch der beiden Batterien ab und begab sich sodann in das neue Kasernement, wo im festlich dekorierten, mit den Wäfen der deutschen Kaiser, des Königs Wilhelm II. und Königs Karl gezierter Offiziers-versammlungszimmer die Frühstückstafel gedeckt war. Seine Majestät verweilte einige Zeit bei dem Offizierskorps. Die Mannschaften wurden mit einem guten Mittag-mahl bewirtet.

Stuttgart, 2. Nov. Gestern Abend ist in der Urbansstraße ein 7 Jahre alter Knabe von der Veranda im 4. Stock in den gepflasterten Hof hinuntergefallen und war sofort tot.

Winnenden, 2. Nov. Die im Besitze des Herrn Apotheker Schmid befindliche „Untere Apotheke“ ist dieser Tage um den Preis von 117 500 Mark an Herrn Apotheker Gmelin aus Stuttgart verkauft worden und wurde mit dem heutigen Tage von dem neuen Besitzer übernommen. Herr Apotheker Schmid siedelt mit seiner Familie demnächst nach Heilbronn über.

Göppingen, 2. Nov. Im Hofe der Maschinenfabrik von W. Speiser verunglückte am Samstag der Sandbauer Kaspar Weinmann von Nassach-Mühle. Er wollte ein Lokomobil wegführen, als sein Pferd scheute; er kam dabei zu Falle, wurde eine Strecke weit geschleift, am Kopfe schwer verletzt und verlor drei Finger. W. wurde ins hiesige

Krankenhaus verbracht; er hat eine zahlreiche Familie, ob er derselben erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft. — In der vergangenen Nacht gab es in der Wirtschaft zur Beihange hier Streit; dabei wurde der hier in Arbeit stehende ledige Gutmacher Erhardt von Künzelsau, als er eben das Zimmer verlassen wollte, durch einen Stich, der unter dem Herzen eindrang, lebensgefährlich verwundet. Der Thäter, ein arbeits-scheuer Bursche, der eben aus dem Arrest entlassen worden war, ließ seinen Hut im Stich und entfloh. Er wurde aber heute Vormittag in der Wirtschaft zur Hoffnung verhaftet.

Dhmenheim, W. A. Neresheim, 31. Oktober. Gestern Abend 7 1/2 Uhr entspann sich unter den Gassen im Gasthaus zum Hirsche ein Streit, bei welchem der 20 Jahre alte, aus Nördlingen gebürtige Stein-hauger-Geselle Johannes Schormüller dem 42 Jahre alten Maurermeister Ferdinand Knobel von hier mit einem Stillet einen Stich beibrachte, der die Zunge verletzte. Der Verwundete konnte bis heute nicht in seine Wohnung verbracht werden, doch ist Hoffnung vorhanden, daß er am Leben erhalten wird. Der Missethäter wurde in selbiger Nacht in Bopfingen verhaftet, wo er bei Steinhauer Anton Ziegler in Diensten stand.

— In Alimannsweiler, Gem. Ailingen, W. A. Tettwang, ist am 29. vor. M. ein Wohn- und Dekonomiegebäude abge-brannt. Den Brand hat ein 6 Jahre altes Kind durch Anzünden von Streue verursacht. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 7000 M. — In Winterlingen, W. A. Balingen, ist am 31. vor. M. ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein 2stöckiges Wohn- und Dekonomie-gebäude stark beschädigt wurde. Brandstiftung liegt hier vor. Der Thäter ist flüchtig.

Deutsches Reich.

München, 2. Nov. Nach den M. N. Nachr. sind die Handels-vertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien beendet. Geh. Rat v. Huber ist gestern von Berlin zurückgekehrt mit der Ermächtigung zur Unterzeichnung des Vertrags. Die Arbeiten dieser Woche sind ledig-lich redaktioneller Natur behufs Parafassung. Die Oesterreicher und Ita-liener werden erst in einigen Tagen fertig. — Der Erbgroßherzog von Luxemburg ist nach Wien abgereist.

Neustadt a. S. Hdt., 1. Novbr. (Eisenbahnunfall.) Gestern Abend erfolgte auf einem Geleise des hiesigen neuen Güterbahnhofes ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und den letzten fünf Wagen eines Güterzuges. Die letzten fünf Wagen des Güterzuges wurden aus dem Geleise geworfen. Der Lokomotivführer des Personenzuges erhielt eine schwere Kopfwunde und der Heizer Kontusionen. Die Passagiere blieben unverletzt.

Brunschel, 31. Okt. Im hiesigen Männerzucht-haus wurde wegen Mords zum Tod verurteilte und zur lebenslänglichen Zucht-hausstrafe begnadigte Zucht-haussträfling Wilhelm Deuschler von Burg-berg, nachdem er bereits 20 Jahre abgehüßt hatte, vorgestern in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Rassau, 31. Okt. Ein schwerer Unfall ist heute Morgen in Schwwege zugetragen. Gegenwärtig wird dort am Langenheimer Weg die Wasserleitung neu gelegt. Die Leitung der Röhren hatte ein Schlossermeister übernommen, der bei den Arbeiten mit thätig war. Derselbe bemerkte plötzlich, daß das Erdreich und Felsgeröll des Grabens, der nahezu 4 Meter tief war, zu rutschen anfing. Er ruft seinen Leuten zu, sich schleunigst zu entfernen, während er selbst aus dem Graben springt. Allein kaum hat er die Warnung ausgerufen, da stürzen auch schon die Wände des Kanals ein und begraben drei Leute unter sich. Sofort begann man mit angestrengtester Thätigkeit die Aufräumungs-arbeiten, indessen erst nach 2 Stunden gelang es, zu den Unglücklichen zu bringen, die alle drei getödtet waren. Einer der Verunglückten, der 33 Jahre alte Schlosser Julius Biel, hinterläßt Frau und Kinder.

Brunn, 2. Nov. Gestern Abend ist ein Unfall außerhalb der Stadt zwischen hier und dem Zentralfriedhof zwei Lokalzüge zusammen, wobei eine Frau schwer, mehrere Personen leicht verletzt wurden. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Die Schuld an dem Unfall soll den Maschinen-führer des nach dem Zentralfriedhof fahrenden Zugs treffen.

Schneidemühl (Posen), 2. Nov. Am 31. Okt. 8 1/2 Uhr Abends ist auf dem Bahnhof Pletzne in Folge Ueberhörens des Halte-signals ein Güterzug, der von Schneidemühl kam, in den Schluß des nach Schneidemühl abfahrenden Güterzuges Nr. 311 gefahren. 4 Wagen wurden zertrümmert, der Dremser Buch stürzte von der Bremse des letzten Wagens herab, wurde überfahren und sofort getödtet; weitere Per-sonenbeschädigungen sind nicht vorgekommen. Um 3 Uhr Morgens wurde der Verkehr wieder aufgenommen. In Folge der Sperrung der Haupt-geleise erlitten die Schnellzüge eine 1stündige Verspätung.

Ausland.

Sofia, 1. Nov. Ueber den großen Schneefall wird berichtet: Der Orient-Expreszug fand den Paß bei Dragoman verweht und lehrte nach Sofia zurück, da zwischen Slonika und Dragoman der Schnee 10 Meter hoch lag. Die Bahnverbindung von Sofia nach Konstantinopel ist wieder hergestellt, während die Verbindung nach West-Europa noch unterbrochen ist.

London, 2. Nov. Gestern brach in Sandringhamhouse, der Residenz des Prinzen von Wales, Feuer aus. Der Schaden beträgt gegen 10 000 Pf. St. Die Wertgegenstände wurden gerettet.

— Die „Deutschen Nachrichten“ in Valparaiso schreiben: „Schon im nächsten Monat werden vierzig chilenische Oberlieutenants nach Deutschland gehen, um dort militärischen Studien obzuliegen. Außer-dem soll das ganze chilenische Heer nach deutschem Muster reorganisiert und die allgemeine Dienstpflicht eingeführt werden. Drei Armeekorps, im

der Stärke von 10 000 Mann sollen das stehende chilenische Heer bilden, Krupp'sche Geschütze sollen Verwendung finden. Der Schöpfer dieser Umformung ist der deutsche Körner, der als General dem Heere weiter angehört wird.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 22. ^{Rachdruck verboten.}
 „Wer that das?“ fragte Faber überrascht. — „Die Mutter der Braut.“ — „Unmöglich! Was hat der junge Mann gethan.“ — „Nichts!“ unterbrach Romberg ihn. Sie leant ihn nicht einmal, aber sie scheint ihm nicht verzeihen zu können, daß er sich mit ihrer Tochter verlobt hat. — Sie werden es natürlich finden, daß mein Bruder unter diesen Umständen seine Stellung quittieren mußte; übrigens wird er in der Residenz eine bessere Stellung erhalten.“ — „In einer Schule!“ — „Nein, als Chemiker bei einer vor Kurzem gegründeten Aktiengesellschaft.“ — „Und fürchten Sie nicht, daß man auch dort ihn verfolgen wird?“ — „Wir müssen das abwarten; geschieht es, so wird er sich zu verteidigen wissen. Seine Braut, die nicht wissen konnte, daß er sich bereits in der Residenz befindet, hat an ihn geschrieben, der Brief kam in meine Hände, da mein Bruder vor seiner Abreise mich beauftragt hat, alle für ihn einlaufenden Briefe in Empfang zu nehmen und zu öffnen. Dieser Brief enthält die Kopie eines andern Briefes, den ein gewisser Jacob Lange an die Kommerzlemtin Seemann geschrieben hat.“ — „Ach, lassen Sie mich diese Kopie sehen!“ rief Faber in so erregtem Tone, daß Romberg ihn betroffen anblickte. „Ich kenne den Inhalt schon, ich habe gestern Abend mit dem Advokatenstreiber gesprochen, und ich darf wohl mit Sicherheit vermuten, daß ich in diesem Briefe finden werde, was Jacob Lange mir nicht verraten wollte.“

Romberg hatte seine Portfeuille geöffnet, er nahm einen Brief heraus und heftete den Blick erwartungsvoll auf das weiterharte Antlitz des alten Herrn. „So wissen Sie schon, daß die Braut meines Bruders Ihre Tochter ist?“ fragte er. — Ein herber Zug umspielte die Lippen Fabers. — „Können Sie es mit voller Sicherheit behaupten?“ antwortete er. — „Dieser Brief beweist es!“ — „Der Name Faber ist so selten nicht, die Möglichkeit, daß Sie sich in der Person geirrt haben, liegt immer nahe.“ — „Ich glaube das nicht,“ erwiderte Romberg. „Davor ist zu Ihnen ging, besprach ich diese Angelegenheit mit dem Doktor Weise, mit dem ich befreundet bin.“

Faber entfaltete den Brief und las ihn, seine buschigen Brauen zogen sich zusammen, und finstere Schatten umwölken seine hohe Stirn. Sein Zug in seinem Antlitz verriet ein freudiges Gefühl, mit dunklerer Miene schüttelte er das Haupt, während er den Brief langsam zusammenfaltete: „Welche Hoffnung baut die junge Dame auf dieses Schreiben?“ fragte er. — „Ich kann es Ihnen nicht sagen, sie bittet meinen Bruder um diesen Jacob Lange anzuschreiben und ausführliche Mitteilungen von ihm zu fordern.“ — „Haben Sie das gethan?“ — „Nein, ich hielt es für unnützlich, überdies möchte ich mit jenem Manne nicht gerne in Verbindung kommen.“ — „Es ist auch nicht angenehm, mit ihm zu verhandeln,“ rief Faber, „aber mit diesem Briefe in der Hand könnte man ihn zwingen, seiner Geheimnisthämerei ein Ende zu machen.“ — „Wenn Sie das thun wollen.“ — „Wozu? Was ich zu wissen wünsche, das erfahre ich ja aus diesem Briefe, und ich habe keine Lust, für weitere Mitteilungen eine hohe Geldsumme zu bezahlen.“ — „Und was werden Sie nun thun?“ — „Wie soll ich diese Frage verstehen?“ — „Sie liegt nach meiner Ansicht sehr nahe. Hedwig ist Ihre Tochter, und ein Wort von Ihnen würde hinreichen, sie glücklich zu machen. Unter dem Vorwande, daß Ihre Mutter erkrankt sei, ist sie von hier fortgelockt worden, man will sie gewaltsam von ihrem Verlobten trennen, einen Herzensbund zerreißten, den zwei Menschen in inniger Liebe geschlossen haben. Sie würden Mitleid mit dem Mädchen haben, wenn Sie wüßten, wie freudlos ihre Jugend gewesen ist.“

„In dem Hause ihres Stiefvaters fand sie keine Heimat, es wurde ihr fühlbar gemacht, daß sie dort nur geduldet war, sie sah sich gezwungen alles aufzubieten, um so bald wie möglich selbstständig zu werden.“

„Es gelang Hedwig,“ fuhr Herr Romberg fort — selbständig zu werden; sie fand als Lehrerin einen Wirkungskreis, der ihren Wünschen entsprach, sie war zufrieden, und die treue thätige Liebe wein's Bruders machte sie glücklich. Was berechtigt nun Ihre Mutter, diesem Glück entgegenzutreten? Wie darf sie ihre Zustimmung zu dieser Verlobung verweigern, da sie doch keine Gründe für ihre Weigerung anführen kann? Nun liegt es in Ihrer Hand, das Mädchen glücklich zu machen, Sie thun ein gutes Werk damit, für das die Liebe Hedwig's Ihnen lohnen wird.“

In Sinnen versunken stand der alte Herr am Fenster, es schien fast, als ob er die Worte nicht vernommen habe.

„So gedenken Sie gar nichts in dieser Angelegenheit zu thun?“ fragte Romberg, in dessen Augen es zornig aufblitzte. — „Was verlangen Sie von mir? Wollte ich wirklich die Rechte eines Vaters geltend machen, so würde das Gericht sich veranlaßt sehen, sich ebenfalls mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Und wenn es sich dann herausstellte, daß die Mutter Hedwig bei Eingebung ihrer zweiten Ehe nicht alle gesetzlichen Formen beobachtet hat.“ — „Sie wird es gethan haben!“ — „Glauben Sie das wirklich? Ich bin vom Gegenteil überzeugt. Hätte sie es gethan, so würde sie nicht nötig haben, die Verlobung dieses schustigen Schreibers zu erkaufen, sie könnte ihre Tochter mit zufrieden und ihrer Begegnung von mir entgegennehmen. Sie dürfte in diesem Falle ein solcher Lump wagen, ihr zu drohen und unverschämte Forderungen geltend zu machen!“

(Fortf.)

Verjährtene.

— (Gegen die Krankheitsübertragung durch Friseurwerkzeuge.) Mit Recht wird in neuester Zeit auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß sämtliche Geräte welche der Friseur in seinem Betriebe benützt nicht nur peinlich sauber, sondern geradezu frei von den Infektionsstoffen antiseptisch gehalten werden. Die metallenen Werkzeuge können unbeschadet ihrer Schärfe und Politur mittelst absoluten Weingeistes desinfiziert werden, dagegen ist dies für alle Bürsten und Käämme unthunlich. Und doch sind die letztgenannten Werkzeuge die eigentlichen Vermittler und Verbreiter der Krankheiten des Haarbodens (Schuppen, Flechten, Haarausfall und dergleichen) ihre absolute Reinhaltung also unerlässlich. Diese Aufgabe ist in höchst glücklicher Weise durch einen Apparat gelöst worden, welchen Herr Friseur Ernst in Freiburg kürzlich konstruirt hat und welcher bereits in allen Kulturstaaten Europas zum Patent angemeldet ist. Mittelfst desselben wird binnen weniger als einer Minute vor den Augen des zu Bedienenden jede Bürste vollkommen gereinigt und so auf die zuverlässigste Art jeder Uebertragung einer Haar- oder Hautkrankheit vorgebeugt. Der Apparat wird bald ein unentbehrliches Gerät für jeden Friseur werden.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 31. Oktober 1891.

Aufgebote.

Johann Wilhelm Hunn, led. Schutzmann in Stuttgart, von Knittlingen und Karoline Friedrike Koller, ledig von hier, Karl Friedrich Fischer, led. Gärtner von hier, in Laubenheim Bez. Main, und Nina Drecks, ledig hier, von Neckarhailfingen. Maximilian Groß, led. Gärtner hier, von Bronnenhäusle Gemeinde. Dewangen DA. Helen und Lydia Barbara Langenbuche, ledig von hier. Karl Ludwig Lang, led. Fuhrmann von Korb und Christiane Friedrike Lang ledig hier, von Schwaikheim. Karl Gottlob Haug Witwer, Eisenbahn-Expedit in Cannstatt und Louise Christiane Stumpp, ledig von hier. Gustav Friedrich Eisele, led. Fleischer in Heutingsheim DA. Ludwigsburg und Johanna Falkener, ledig von Heutingsheim. Ernst Spaich, led. Kaufmann in Stuttgart und Bertha Wed, led. in Stuttgart. Karl Heinrich Moreau, led. Kammerfeger hier, von Grobheppach und Friedrike Louise Wucher, ledig von hier. Johannes Schwetz, led. Ziegeleiarbeiter von Sondernheim Bez. Amst. Germersheim, Pia und Marie Rosine Klingler, led. von hier. Johannes Hermann Gänke, led. Ratschreiber in Stuttgart und Karoline Schnabel, ledig hier, von London. Johannes König, led. Mahlknecht hier, von Pfillingen DA. Helen und Christiane Sophie Belsch, led. von hier. Georg Philipp Bütle, led. Schlosser in Cannstatt, von Kleinhegnach Gde. Neustadt und Anna Louise Holzwarth, ledig von hier. Johann Jakob Georg Hertfelder, led. Rutscher hier, von Schönbrown Gemeinde. Marktluftnau DA. Eralkheim und Christiane Friedrike Föhl, led. von Wittelschbach DA. Weßheim. August Friedrich Durr led. Ziegeleiarbeiter hier, von Steinreich Gde. Korb und Friedrike Margarethe Reef, ledig von hier. Karl Friedrich Eduard Pipf, led. Schneider hier, von Bartenstein DA. Gerabronn und Christiane Margarethe Ruch led. hier, von Gerentlerbach DA. Gerabronn.

Gebefchließungen.

Maximilian Groß, led. Gärtner hier, von Bronnenhäusle, Gemeinde. Dewangen DA. Helen mit Lydia Barbara Langenbuche, led. von hier. Johann Wilhelm Hunn, led. Schutzmann in Stuttgart von Knittlingen mit Caroline Friedrike Koller, ledig von hier. Gottlob Heinrich Winkle, led. Weingärtner von hier mit Sophie Pauline Unger, ledig von hier.

Geburtsfälle.

Dem Johann Ferdinand Rau, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Dem Jakob Herborn, Higer hier 1 Sohn. Dem Christian Friedrich Böhringer, Fr. S. Weingärtner hier 1 Sohn. Dem Christian Friedrich Glas, Bahnarbeiter hier 1 Tochter. Dem Gottlob Klingler, Schneider 2 Töchter (Zwillinge). Dem Karl Hebel, Bauer hier 1 Sohn. Dem Johannes Weikert, Tagelöhner hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Willreit, städt. Maschinenwärter hier 1 Sohn. Dem Christian Weil, Ziegeleiarbeiter hier 1 Tochter.

Sterbefälle.

„Karl“, 3 Wochen alt, Sohn des Gottfried Lindenmayer, Ziegeleiarbeiters. „Wilhelm Eugen“, 1/2 Jahre alt, Sohn des Gottlieb Wöpert, Schmid. Paul Albert Amandus Gutzmann, Postkammerverwalter hier, 59 Jahre alt. „Ernst Otto Schmann“, 21 Jahre alt, led. Kaufmann, Sohn des Ernst Schmann, Schreibermeysters hier. „Karoline Friedrike“, 6 Wochen alt, Tochter des Johann Jakob Dobler, Schuhmachers hier. „Eugenie Thella“, 2 1/2 Jahre alt, Tochter des Friedrich Schmid, Seblers hier. „Emma Bertha“, 10 Jahre alt, Tochter des Friedrich Schmid, Seblers hier. „Gustav Adolf“, 5 Jahre alt, Sohn des Karl Christian Falkenstein, Schuhmachers hier. „Karl Friedrich“, 5 Tage alt, Sohn des Wilhelm Willreit, städt. Maschinenwärters hier. „Karl Wilhelm Eduard Wagenmann“, Oberamtsrichter hier, 61 Jahre alt. „Eugenie Bertha“, 9 Monate alt, im Kinderasyl, Tochter des Karl Bertha, Photographen von Schwann DA. Neuenbürg. „Anna Bertha“, 14 Tage alt, Tochter des Johannes Weikert, Tagelöhners hier.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 31. Oktbr. 1891.

	Höcster	mitlerer	niederster	Durchschnittspreis
Haber	M. 7.30	M. 7.25	M. 7.15	M. 7.23 per Btr.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, 4. Nov. 6 Uhr Bibelkunde.